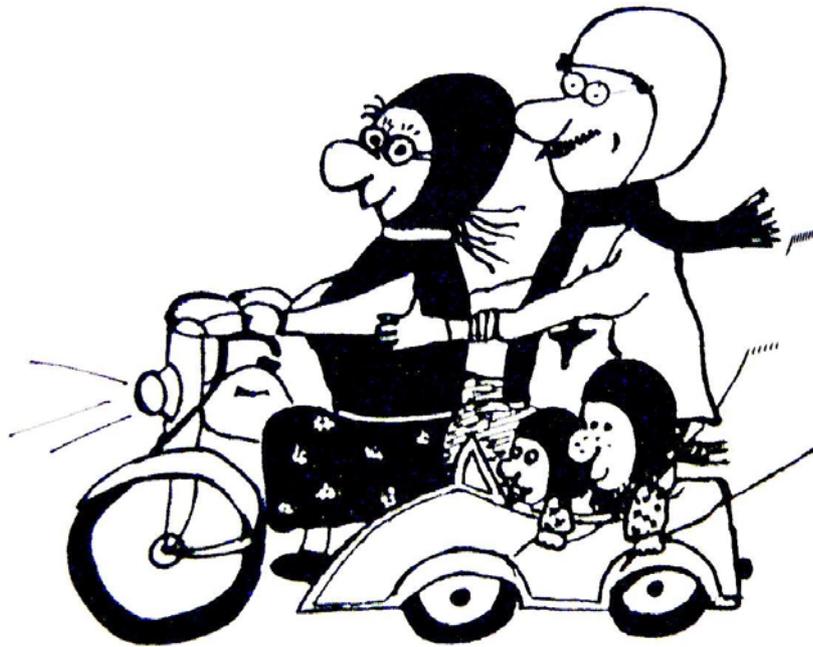




Der Kradapostel

Informationszeitung der gcm Gemeinschaft Christlicher Motorradfahrer/-innen

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer



Gemeinsam was erleben

Nummer 52

September 2004



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengel-Aufkleber“

Aufkleber **gelb**, Ø ca. 90 mm

Aufkleber **gelb, reflektierend** Ø ca. 45 mm

Einzelabnahme:	1 Stück	0,60 €
für Gruppen:	10 Stück	4,00 €
	25 Stück	9,00 €
	100 Stück	35,00 €

„Schutzengel - Patches“

Aufnäher **gelb**, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 1 Stück 5,00 €

Für Gruppen: 10 Stück 45,00 €



„Halstücher“

Quadratisches Halstuch
gelb mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 1 Stück 6,50 €

Für Gruppen: 10 Stück 60,00 €

Die Abgabe der „Schutzengel-Artikel“ erfolgt nur über die gcm (Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt / Wixhausen, ☎06150-85 50 9) auf Selbstkostenbasis. Bei der Weitergabe darf der angegebene Betrag nicht überschritten und entstandene Überschüsse müssen an die gcm weitergeleitet werden. Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem gcm-Koordinationsgremium nicht verwendet werden.



Inhalt



www.schutzengel.tk



E- Mail: kradapostel@kradapostel.de
Internet: www.kradapostel.de

Bauchladen	2
Inhalt	3
Textilservice	4
Vorwort / Mitarbeiter der Regionen	5
Wort zum Geleit	6
Segen	7
Das Kartenspiel	8
„Spuren hinterlassen“ in Mönchengladbach	10
Freizeit nach Maß ?	11
Messe Dortmund	12
Fronleichnam im Ruhrpott	13
Bericht vom Koog	14
Fishie Wochenende	15
„Helm ab“ - kann Leben retten	16
BJ - als Mittelteil zum rausnehmen	17
Vorwort zur Bibelfreizeit	21
Bibelfreizeit	22
Der Zauberspiegel	24
Spezialist werden ?	26
Einladung von unseren Nachbarn	27
Termine	28
Euer Schutzengel	32
Auflösung Nr. 51 / Buchtipp	33
Bibelquiz	34
Fördermitgliedschaft	35
Impressum	36



Textilien



Textilservice für GCM-Gruppen

GCM-Gruppen und Einzel- bzw. Fördermitglieder können Ihren Bedarf an T- und Sweat - Shirts in Zukunft über die GCM decken.

Der Koog hat beschlossen, 2 Mal im Jahr Bestellungen entgegenzunehmen. Dadurch kommen hoffentlich interessante Stückzahlen zusammen, so dass der Gestehungspreis von 16,- € /T-Shirt und 24,- € /Sweatshirt einfach nicht so teuer wird.

Wir haben eine Vorserie fertigen lassen, die Qualität ist gut, 100 % Baumwolle bei den T-Shirts und 70/30 bei den Sweatern, wobei hier der größere Anteil Polyester in den Bündchen sitzt. Die Farben reduzieren wir auf schwarz mit gelbem Aufdruck, Extrawünsche können wir nicht berücksichtigen. *(An die gelben Vorserie T-Shirts gingen die Insekten und die XXL- und Größer - Größen sind nicht in jeder Farbe zu haben*

und außerdem sind schwarz und gelb nun mal unsere Kradapostel-Farben.) Das Rückenemblem wird in Zukunft etwas höher sitzen. Die Brust bleibt unbedruckt.

Bestellungen sind ab Stückzahl 1 (mit Größenangabe) möglich, ab Mindeststückzahl 20 gehen im Frühjahr und im Spätherbst die Aufträge zum Drucker. Mengenrabatt wird nicht gewährt. Bestellungen nimmt der Bauchladen gerne entgegen.

PS: Gruppen, die gerne Ihr Logo auf die Vorderseite haben möchten, können die rückenbedruckten Shirts bei ihrer Hausdruckerei weiterbearbeiten lassen



Buch- und Offsetdruck · Satz- und Lithoherstellung
Filmbelichtungen · Gestaltung · Digital-Service
Papierverarbeitung · Werbung

30 Jahre
DRUCKEREI kotulla
SATZ · DRUCK · EINBAND

Goslarsche Straße 54 Telefon 053 31/4 5042
38304 Wolfenbüttel Telefax 053 31/4 6850



Vorwort



Friends, Woman, Countryman !

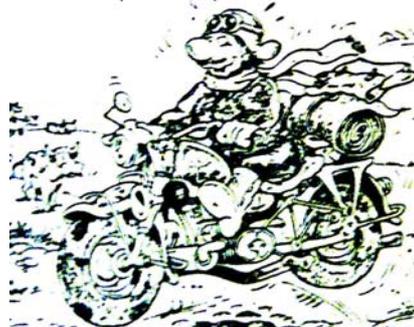
Diese Worte sind vielen von uns sehr vertraut geworden. Auch die sich häufig anschließende Bitte „leiht mir euer Ohr“ hatte in diesem Zusammenhang fast Kultstatus.

Nur schwer trennt man sich von dem was einem vertraut geworden ist, was man lieb gewonnen hat, was einfach halt dazu gehört. Auf der Bibelfreizeit im Mai haben wir uns unter anderem auch mit dem Buch Hiob beschäftigt. Und so einfach und selbstverständlich wie wir es fanden, dass der Gerechte vor Gott alles Leid auf sich nimmt und allen Aufrufen zum Abschwören nur entgegenhält „Der Herr hat's geben, der Herr hat's genommen - der Name des Herrn sei gepriesen“, so schnell

hat uns die Realität eingeholt und lässt uns ob mancher Dinge zweifeln.

Im Juni gaben wir in Berlin unserem Mitbegründer, Ehrenvorsitzenden und langjährigen Redakteur Bernd-Jürgen Hamann das letzte Geleit. Er verstarb plötzlich und unerwartet. Mit einem Korso begleiteten wir ihn zur letzten Ruhestätte. Die Fürbitten aus der Trauerfeier und einige Worte des Nachrufs haben wir in die Mitte dieser Ausgabe gestellt. Sein Andenken und Werk wollen wir in Ehren halten, so haben wir es versprochen und so soll es sein. Mit Berichten und Texten von der Bibelfreizeit in Niedenstein wollen wir in diesem Heft beginnen. „Denkt an mich, dann bin ich bei Euch“ –ja so wollen wir es halten.

Euer Kradapostelteam



Mitarbeiter in den Regionen:

Michael Bülow -----Bikers Church Westfalen

Herbert Bartsch-----ACM Braunschweig

Uwe Hüttemann -----CMO Osterfeld

Wolfgang Grüne-----CMO Osterfeld

Ingolf Schulz-Weihrauch-----Aktion Blauer Punkt

Hansjörg Malitte -----Pro Moto



Wort zum Geleit



Ein Leitwort braucht ihr also. Gar nicht so einfach auszusuchen, wenn man die Qual der Wahl hat. Und doch wieder schön, wenn einem dann plötzlich ein gutes Wort ins Blickfeld kommt.

So ein Wort war der Monatsspruch aus der Bibel (1. Kor. 16,13+14): *Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles was ihr tut geschehe in Liebe.*

Toller Spruch! Könnte auch eine Handlungsanweisung für Mopedfahrer sein. Aufmerksam, konzentriert und mit guter Kondition muss gefahren werden, kraftvoll und umsichtig – und vor allem: in rücksichtsvoller Partnerschaft im Straßenverkehr. Na toll, dass so was in der Bibel steht. Hätten wir nicht gedacht! Und wie geht das? Wie macht man das?

Gute Beispiele, aus dem Leben gegriffen, helfen oft ein Wort erst so richtig zu verstehen. Wenn ich so einen Spruch mit einer Person verbinden kann und sehe, wie in diesem Menschen gerade dieses Wort mit Leben erfüllt wurde – also lebendig wird! So ging es mir bei der Trauerfeier für unseren geliebten und geschätzten „Ur-Kradapostel: BJ“ - Bernd-Jürgen Hamann - da wurde dieser Spruch für mich mit einem mal lebendig. Wer BJ kannte weiß, dass er kein Kraftprotz war. Die beschlagenen Stiefel, die dekorierte Lederbekleidung hatten eher eine Schutzfunktion für ihn, so schien es. Und doch hatte er die Stärke die rivalisierenden Rockergruppen Berlins zu befrieden und zu

ihrem gemeinsamen General gekürt zu werden. Das nenne ich Stärke!

Mutig empfand ich seine Motorradfahrenkünste. Allein das Aufbocken der Maschine war zum ergötzen – wie er selbstbewusst mit seiner Stiefelspitze den Auspuff verkratze und trotz seines Rückenleidens das Moped ordentlich abstellte, verdient Respekt – denn auch das schmerzliche Erlebnis in Hannover beim Kirchentag '83, als ihn ein Autofahrer von seinem Bock stieß, hielt ihn nicht davon ab den Gottesdienst zu halten und den Korso anzuführen.

Zu alle dem fühlte er sich durch seinen Glauben berufen. Diese unbeirrbare Zuversicht hat er immer wieder in seinen Predigten und Bibelarbeiten frohen Muts weiter gegeben. Dabei bekam er keinen langen Bart, sondern hat wachsam immer für Nachtönung gesorgt. Seine Rockmessen blieben bis heute ein zeitgemäßes Angebot und erfreuen sich großer Beliebtheit. Doch BJ wäre nicht BJ, wenn er nicht bei der Love-Parade oder beim Techno-Sound im Gottesdienst mit von der Partie wäre. Eben wachsam sein!

Und warum? Aus Liebe zu den Menschen. Ob jung oder alt, ob Rocker oder Racer, ob Hetero oder Schwul, ob Kids oder Grufti, ob Kollege oder Bürger, in BJ fanden sie einen Ansprechpartner. Ich bin dankbar für dieses lebendige Lebens- und Glaubenszeugnis von BJ und froh, dass dieser uralte Bibelvers mir zum Leitwort wurde.

Euer Hansjörg Malitte



Irische Segenswünsche (gesungen)



Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein,
sanft falle Regen auf deine Felder, und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in deiner Hand. Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab' wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Refrain

Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das tägliche Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel bevor der Teufel merkt, du bist schon tot.

Refrain

Bis wir uns mal wieder sehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
erhalte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.

Refrain



Ingolf Schulz - Weihrauch





Das Kartenspiel



Ich fand zur Vesperzeit in einem Dom
mich wieder,
und setzte mich im Seitenschiff auf eine
Holzbank nieder.

Schräg vor mir saß ein Mann, der spielte
dort mit Karten.
„Sie müssen damit“, sprach ich, „bis nach
der Messe warten.“

Der Fremde hob den Kopf und sah mir
ins Gesicht:
„Verzeihen Sie mein Herr, aber ich spiele
nicht.

Kommt mit hinaus“, sagt er indem er sich
entfernt.
„Ich zeig Ihnen, was man von meinen
Karten lernt.“

Und draußen im Portal, da wo es niemand
stört,
hat mir der Fremde dann sein Kartenspiel
erklärt:



„Mit jedem As“, sprach er, „soll ich erin-
nert werden,
es gibt nur einen Schöpfer des Himmels
und der Erden.

Die Zwei sagt mir, zwei Menschen
gab's im Paradies.
Adam und seine Frau, die welche Eva
hieß.

Zieh ich die Karte Drei, so heißt das für
den Frommen,
drei heilige Könige sind nach Bethle-
hem gekommen.

Vier Evangelisten, zu unseres Herren
Ruhm,
haben uns gebracht das Evangelium.

Fünf Kieselsteine suchte sich David aus
im Bach,
dann legte mit der Schleuder den Goli-
ath er flach.

In sechs Tagen schwerer Arbeit erschuf
sich unser Herr
die Menschen, Tiere, Pflanzen, die Er-
de und das Meer.

Am siebten Tag ruhte der liebe Gott
sich aus,
auf einer kleinen Bank vor seinem gol-
denen Haus.

Acht Menschen, wohl gezählt acht nur
und zwar die Frommen,
sind damals bei der großen Sintflut
nicht umgekommen.

Noah und seine drei Söhne, das sind
zusammen vier
und jede ihrer Frauen, danach schloss
sich die Tür.

Neun Aussätzige in Israel, bis auf den



Tod erkrankt,
haben für ihre Heilung dem Herrn nicht
mal gedankt.

Zehn Gebote Moses den Auserwählten
gab,
als er vom Berge Sinai zum Volke stieg
hinab.



Ich habe hier vier Buben, ich habe hier
vier Damen,
ich habe hier vier Könige, das sind zwölf
zusammen.
Zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stun-
den jede Nacht,
zwölf Monate das Jahr, so wird die Zeit
gemacht.
Herz, Karo, Pike und Kreuz, vier Farben
in der Hand,
vier Jahreszeiten färben Wald, Wiese,
Feld und Land.

Zweiundfünfzig Karten habe ich in mei-
nem Spiel,
nun zähl im Jahr die Wochen, es sind ge-
nau so viel.
Und zählen wir die Punkte, so sind es oh-
ne Frage

dreihundertfünfundsechzig, so viel ein
Jahr hat Tage.“

„Moment“, sprach ich, nach dem ich
Papier und Blei genommen,
„ich kann nur auf dreihundertvierund-
sechzig kommen.“

„Tja“, sagte der Fremde mit einem stil-
len Lachen,
„sie dürfen nie die Rechnung ohne den
Joker machen.“

Bruce Low



Mogo in Mönchengladbach am 6. Juni 04



Der mittlerweile 10. ökumenische Gottesdienst stand diesmal unter dem Thema : „Gemeinsam Spuren hinterlassen“.

Ca. 60 Bikerinnen und Biker waren gekommen, als wir in inzwischen bewährter Weise in der ev. Kirche am Martin-Luther Platz in Odenkirchen den 1.

Teil des Gottesdienstes feierten.

U.a. standen verschiedene Teile des Mopeds im Mittelpunkt, aber auch die Aufforderung, darauf zu achten, welche Spuren wir mit unserem Verhalten als Biker/innen so im Alltag hinterlassen.

Musikalisch wurden wir super vom Gospel-Chor der Gemeinde unterstützt .

Jetzt stand die Wallfahrt zur kath. Münsterkirche auf dem Programm. Sie führte

uns über den westlichen Stadtrand zum Zentrum von MG. Es war auch dank des guten Wetter wieder ein gutes Feeling, auf diese Weise gemeinsame Spuren zu hinterlassen.



Der 2. Teil unseres Gottesdienstes in der Krypta des Münsters bot eine schöne Atmosphäre in der wir ein ökumenisches !

Agape – Mahl feiern konnten.

Das gemütliche Treffen danach mit „Benzingesprächen“ bildete den gelungenen Abschluss des Sonntags.

Vielleicht sehen wir uns ja zu unserer nächsten Wallfahrt der ACM – MG nach Kevelaer oder zum 11. Mogo in Mönchengladbach.



Bernhard



Eine Freizeit nach Maß: Die CMO zu Pfingsten in Belgien



Bereits zum vierten Mal wurde die Pfingstfreizeit der CMO (Oberhausen) im Kloster St. Raphael in Montenau/Belgien organisiert. Nach gut überstandener Anfahrt im Auto- und Motorradkorso durch den Pfingsturlaubsverkehr gab es zur Begrüßung erst mal ein herzliches „Hallo“! Vielen der 24 Freizeitteilnehmer war die Unterkunft bereits aus Vorjahren bekannt. Die herrlich gelegene Bildungsstätte und Klosteranlage liegt inmitten der belgischen Ardennen, die nahen Bachauen und Wälder sollten in den nächsten Tagen nicht nur den Kindern Spaß und Erholung bieten. Auch das Haus bot mit zweckmäßig eingerichteten Zimmern, Aufenthaltsräumen und gebuchter (leckerer) Vollpension den richtigen Rahmen für diese Motorrad-Familienfreizeit. Nach einem frohen Beisammensein am Freitagabend stand am Samstagmorgen zunächst eine kleine (Einkaufs-) -fahrt in die nähere Umgebung an; am Nachmittag ging es dann in kleinerer Gruppe zur Besichtigung der Abtei in Stavelot (Ruine und Museum); einige nutzten auch die Gelegenheit, die Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Am Samstagabend wurde dann in froher Runde geplaudert und natürlich wurden auch Pläne für den Sonntag geschmiedet; so ging es Sonntagvormittag zur sehenswerten Handwerkerschau in Monschau; ob Glaskunst, Mineralienstand, Landbäckerei oder Esoterikshop – hier war für jeden Geschmack etwas dabei. Während sich einige zum Besuch nach Luxemburg

aufmachten, fuhren andere am Sonntagnachmittag zur Burg Reuland, südlich von St. Vith, um in einem größeren Bogen durch die Eifel wieder zur Unterkunft zurückzukehren. Natürlich kam auf allen Ausfahrten das Kaffeetrinken und Benzinreden nicht zu kurz! So rückte in ausgelassener Stimmung der Abreisetag näher. Nach dem Kofferpacken am Pfingstmontag war noch etwas Zeit für einen Spaziergang im Ort, bevor nach dem Mittagessen der Heimweg angetreten wurde. So ging ein fröhliches Pfingstwochenende in netter Gemeinschaft zuende, und an den nächsten Gruppenabenden wird sicher noch so manche Anekdote von der CMO-Belgienfreizeit 2004 zu hören sein. Übrigens: für 2005 sind die Räumlichkeiten schon wieder reserviert, und wir werden wieder jeden Kilometer in dieser herrlichen Landschaft im Grenzgebiet Deutschland/Belgien genießen – versprochen!

Wolfgang Grüne





Motorradfahren und Kirche

Christliche Motorradfreunde Osterfeld (CMO) auf der MOTOR-
RÄDER 2004



Auch im Jahr 2004 lud die Motorradmesse Dortmund wieder ein, und Tausende Motorradfreaks und Interessierte fanden den Weg zur 20. Auflage der Bike - Show in den Westfalenhallen.

Neben den Ständen, auf denen Neuerungen im Bereich Motorradtechnik und -zubehör vorgestellt wurden, fanden auch die Christlichen Motorradfreunde Osterfeld ihren Platz.

Für fünf Tage machten sie es sich zur Aufgabe, die Zielsetzung der Gruppe so umzusetzen, dass sowohl christlich orientierte, aber auch nicht-, oder andersgläubige sich angesprochen fühlten.

Der optische Hingucker, ein BMW C1 Roller (eine Ausstellungsleihgabe der Bikers - Helpline), war der Einstieg in viele Gespräche.

So kontrovers wie die Meinung zu diesem Gefährt waren oft auch die Meinungen zur Kirche, oder zu der Frage: "Was hat Motorradfahren mit Kirche zu tun". Überrascht zeigten sich einige Besucher darüber, dass es sich bei den CMOlern nicht nur um praktizierende Christen, sondern auch um Konfessionslose und Andersgläubige handelt, bei denen die Gemeinschaft im Vordergrund steht. Eine Gemeinschaft, die neben allem was mit dem Motorrad zu tun hat, auch die Fami-

lie nicht vergisst, sondern sie möglichst in alle Aktionen mit einbezieht.

"Das Interesse an unserer Arbeit hat wieder mal gezeigt, wir sind auf dem richtigen Weg, und werden auch trotz knapper Mittel (die Gruppe finanziert

sich fast überwiegend aus Spenden) weiterhin unser Engagement in allen angestrebten Bereichen fortsetzen." Dies ist das Resümee, welches Uwe Hüttermann, Leiter der CMO am Ende der Messe zog. Gespannt blickt er nach vorne und freut sich jetzt schon darauf, mit seinen ehrenamtlichen Helfern auch auf

der kommenden MOTORRÄDER 2005 vertreten zu sein.

J. Unterberg (für CMO)





Fronleichnam in den Ruhrpott



Ich war Fronleichnam im Ruhrpott - dort war ja im Gegensatz zu uns im " hohen Norden" Feiertag und da ich es schon im Dezember beim Besuch vom CMO in Hamburg versprochen hatte, bin ich v. Mi.-So. runtergefahren. Natürlich mit dem Motorrad, schließlich hab ich Motorradfreunde besucht.

Von den anderen kam leider keiner mehr mit. War ein hartes Wochenende. Erst mal fand HIER ""the day after tomorrow"" an dem Morgen statt, an dem ich loswollte. Und ein alter Mann mit weißen langen Haaren fing an, ein Holzschiff zu bauen. Gegen elf war denn alles vorbei und es sah so aus, als wenn die Apokalypse uns verschont hätte. Ich also frohen Mutes Mopped beladen u. los. Kaum vom Gehweg runter - dicke Regentropfen. Ach was, das hört gleich wieder auf ! Klar, HAT es auch. In BREMEN !!! DA hat dann einer wenigstens gleich nen Riesenphön angestellt, so dass ich von AUSSEN schnell wieder trocken war - von INNEN jedoch klatschnass wurde. 30 Grad in Plastikklamotten kommen nicht so gut ! Die in Oberhausen haben sich kaputtgelacht, wieso ich bei DER Hitze in Regenklamotten fahr ! Von der Unwetterwarnung in HH hatten die ja noch gar nix mitbekommen ! 5 Std. auf der Maschine. Dann 5 Std. LAUFEN! auf der größten Kirmes in Europa - nun gut - deswegen war ich ja auch gekommen ! ;-)) Am nächsten Tag haben wir eine herrliche Tour in die Umgebung von Oberhausen gemacht. Von einem Bikercafe, das wir zur Stärkung besuchten, war ich echt angetan. Freitag ein Abstecher nach Wolfhagen (bei Kassel) - Tantchen besuchen. Zurück durchs Hochsauerland mit toller Sicht auf das nächste Unwetter - Alle Biker rechts ran - nur Uwe nicht. DER fuhr brav weiter. Vielleicht sollte man sich ein

Boot und kein Mopped kaufen. Samstag dann Mopped frei - ich hatte die Nase gestrichen voll ! Außerdem war ich etwas unpässlich - nach der Nacht in so `ner "IN-Disco" war ich nicht mehr ganz so fit. Füße taten auch weh, weil die Schickimicki-Typen dort tatsächlich TANZEN und Frischfleisch auch auffordern.

Uwe und Marina very amused, weil Tülay natürlich schon Bericht erstattet hatte. Müde und verkatert sind wir dann zu FUSS los. Natürlich nicht die richtigen Schuhe mit - wer ahnt denn, dass ich Schwimfflossen hätte einpacken sollen ?! So ein Unwetter auf dem "Gasometer" (110 m hoch) in Oberhausen war dann auch recht eindrucksvoll, im "Centro" verstand man sein eigenes Wort nicht, so prasselte der Regen auf die Glasdächer.

Sonntag zurück - ab und zu Regen auf der Autobahn. Nur - ich war bei 30 Grad Plus losgefahren und WINTERSACHEN hatte ich nun gar nicht mit. Ich hab mir bald den Hintern abgefroren, weil 120- 140 km/h bei 10 Grad sind echt bitterkalt !!!

Lieben Dank auf diesem Wege an alle CMO`ler, die mir wirklich ein unvergessliches langes Wochenende geschenkt haben, insbesondere an Hanne für die Einladung zum Grillen, an Rolli für den Lehrgang ""Altbier"" ;-)) und an Tülay ,die sich die Nacht mit mir um die Ohren geschlagen hat.

Mein ganz besonderen Dank gilt natürlich Marina und Uwe, die mich die ganze Zeit beherbergt und mir und meiner Maschine ein TROCKNES Zuhause beschert haben !



Andrea



Bericht vom Koog



Nach dem Tod von unserem Bernd-Jürgen stellt sich für viele von uns in der GCM die Frage, wie es nun in den einzelnen Arbeitszweigen weitergehen wird. Noch in Berlin hat der Koog im erweiterten GCM-Rahmen beraten, was nun in Zukunft dringlich zu tun und voranzutreiben ist.

Ausgabendisziplin, Einsparungen und neue finanzielle Quellen. Dies betrifft hauptsächlich den Kradapostel und die Bibelfreizeit. Für den Kradapostel wird angefragt, ob sich an den Erstellungskosten noch etwas sparen lässt und es wird in Zukunft versucht, Sponsorengelder über Anzeigen zu akquirieren. Eine Viertelseite im KA kostet 50,- €. Mögliche Verhandlungen führt Michael Aschermann, nennt uns bitte mögliche Sponsoren.

An dem Charakter der Bibelfreizeit wird sich nichts wesentliches ändern, die Akquisition und die programmatische Ausarbeitung übernehmen vom CUM Berlin Kathrin Kalkow und Bernd Schade. Die Frage, ob sich durch Belegung in Selbstbewirtschaftungshäusern in Zukunft die Gesamtkosten für die Teilnehmerinnen stabil halten oder sogar senken lassen, wird auf der nächsten VV geklärt werden. Für 2005 ist noch mal das Haus in Niedenstein gebucht. Generell scheinen für wechselnde Tagungsorte die sich daraus ergebende Dynamik zu sprechen.

Einige Leute vom Koog vertreten die GCM auf dem Gemeinschaftsstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad (Bagmo) auf der Intermot in München

vom 15.-19. September. Dazu können gerne noch Vertreter aus den einzelnen Gruppen kommen. Wenn nicht die ganze Zeit, dann vielleicht einen oder anderthalb Tage, dafür kostet es dann auch keinen Eintritt. Auskunft an Interessierte erteilt Ralph-Peter Krisztian oder Michael Aschermann.

Letztes Wochenende, vom 9.-11. Juli, fand das Fishie - Weekend im Odenwald statt. Es war diesmal auch als GCM-Motorradtreffen ausgeschrieben. Es sind nun nicht die Massen geströmt, wie vielleicht befürchtet, doch einige Teilnehmer hat es gereizt einen langen und sogar nassen Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen. Es sieht so aus, als ob diese Idee eine Zukunft hat: Jedes Jahr wird ein Gruppentreffen, das sowieso stattfindet, für die GCM mit ausgeschrieben. Für 2005 prüft der ACM-Lübeck, ob er nicht das GCM-Treffen ausrichtet. Wenn der Termin feststeht und eine verbindliche Zusage vorliegt, können alle Gruppen den Termin einplanen und auch in der Szene hierzu einladen. Die GCM hat eine gute Zukunft, wenn es uns allen gelingt, die einzelnen Gruppeninteressen und unsere Gesamtinteressen zusammenzuführen und wir uns weiterhin als weltumfassende, ökumenische Bewegung unter dem Dach der Kirche verstehen.

Euer Michael A.

PS. zu Punkt 4: Ich persönlich glaube, dass wir B.-J. gerade darin Respekt bekunden können.



7. Fishie - Weekend und GCM-Treffen



Freitag, 9. Juli, Odenwald, windig, regnerisch und kühl, die Frisur hält - na ja, bis ich den Helm absetze.

Abends um 7 sind schon richtig viele Leut' da, auf dem alten Sportplatz in Reichartshausen, an der Bundesstraße zwischen Aglasterhausen und Waldwimmersbach. Der Nabel der Welt nicht, aber irgendwie schön, so viele Freunde aus der GCM zu sehen. Und es werden mehr. Hallo, Begrüßungsschnittscher, Lagerfeuer, Braunschweiger kommen noch und in der Nacht um Siehstmichnich 3 feuchtnasse Lübecker, kurzer Snak, Bierchen und Tschuß...

Samstag, trocken und windig, die Frisur klebt. Die gewohnte Reihenfolge wird vertauscht, erst Frühstück, dann Eimerweise Kaffee, dann Duschen. Zwischenrein kommt ein Notarzt vorbei, Lagerfeuerschürer Stefan wird hernach im Krankenhaus versorgt, Uli und Nicole kümmern sich um ihn.

Kleine Andacht am Rand einer Regenwolke. Die Hintergrundfishies machen Salate während die richtigen, Vordergrundfishies, die Meute zu einer Ausfahrt (mit Fährüberfahrt) durch ganze 3 Bundesländer führen. Kaffee in einer Mühle am A d. W. (Die Älteren unter uns erinnern sich, früher kam der Kaffee immer aus einer Mühle). Wer Enduro fährt, ist klar im Vorteil. Aber keiner muss über seine Verhältnisse fahren, im Odenwald sind die Straßen halt holperig. Dafür geht das Grillen am Abend rei-

bungslos, die leckeren Salate werden auch fast komplett vertilgt, auf Nahrungsspezialisten wird Rücksicht genommen, Uli und Schummi vom ACM-Schönbuch backen auf offenem Feuer Waffeln, 3 Berliner CUM-Leute, von denen nur verraten sei, dass sie Tommy, Sabine und Rallepieps heißen, kommentieren, wie immer, das Szenario, während der Rest (unüblich) offensichtlich mit der Gesamtsituation zufrieden ist.

Sonntag, Abreisetag, Aufbruchstimmung, immer noch wolkig und kühl, Grundstimmung jedoch heiter, nach dem Frühstück fröhliches Mopped packen. Einer nach dem Anderen, jede Gruppe, sobald sie fertig sind, treten den Rundgang zur Verabschiedung an, Pläne werden geschmiedet, gutverpackte Moppedfahrer und -Fahrerinnen werden geknuddelt und mit guten Wünschen versehen auf den Weg geschickt, kurzes Hupen beim Einbiegen auf die Straße und dann entschwinden sie.

Epilog: Zuhause, beim Erzählen, merke ich, der Schatz sind nicht die Erlebnisse sondern die Menschen, die sie ermöglichen. Danke an die Fishies für das Treffen, für ihre Mühe, für ihre Organisation und für ihren guten Geist über allem. Danke an Alle, die alle Mühen auf sich genommen haben und einen weiten Weg gekommen sind und sich haben anstecken, begeistern lassen.

Michael Aschermann



"Helm ab" kann Leben retten



Auf der Orientierungsfahrt gab es einen Posten, welcher unter dem Motto "Erste - Hilfe am Unfallort" stand. Leider waren hier die Punktrichter von dem Ergebnissen sehr enttäuscht. Und Nicole in der Realität vermutlich nicht mehr sehr glücklich. Also einprägen:

Ersthelfer an der Unfallstelle? Von den 3,5 Millionen Motorradfahrern in Deutschland kommen jährlich fast 40 Tausend bei Unfällen zu Schaden. Nach Angaben des ADAC erleidet jeder zehnte verunglückte Biker dabei Verletzungen im Halsbereich. Bei 3,6 Prozent der Unfallopfer liegen sogar Halswirbelfrakturen vor. Für den Ersthelfer am Unfallort stellt sich häufig die Frage, ob die Abnahme des Helmes dem Unfallopfer nutzt oder schadet.

Auf jeden Fall muss der Helm runter, wenn der Biker bewusstlos ist, nicht atmet oder keinen Puls hat.

Dies weist nämlich auf eine lebensgefährliche Situation für den Motorradfahrer hin. Dabei muss die Abnahme des Kopfschutzes mit größtmöglicher Sorgfalt geschehen, weil sonst die Gefahr besteht, dass ein eventuell bestehender Halswirbelbruch destabilisiert wird.

Wenn der Verunglückte bei Bewusstsein ist, ist es besser, wenn der Helm

oben bleibt. Es sei denn, der ansprechbare Motorradfahrer möchte ausdrücklich, dass man ihm den Kopfschutz abnimmt. Aber auch hier gilt, den Helm immer sanft und unter Fixierung des Kopfhalsbereiches abzunehmen.

Und so geht es: Zur sicheren Helmabnahme sind zwei Personen nötig. Helfer eins kniet sich ans Kopfende des Verletzten und hält den Kopf an Helm und Unterkiefer in Längsrichtung leicht auf Zug. Helfer zwei kniet neben dem Verletzten, nimmt eine eventuell vorhandene Brille ab und öffnet den Kinnriemen. Dann übernimmt er die Aufgabe, die leichte Streckung der Halswirbelsäule weiter aufrecht zu erhalten.

Helfer eins zieht jetzt den Helm vorsichtig zu sich hin und damit vom Kopf des Unfallopfers herunter. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, dass der Kopf so gut wie möglich stabilisiert wird, möglichst ohne eine Bewegung in der Halswirbelsäule zu verursachen. Ist der Helm abgenommen, muss der Kopf solange weiter fixiert werden, bis der Rettungsdienst die Versorgung übernimmt.

Euer Uli Bangert



Wir trauern um BJ



Durch den plötzlichen Tod von "Rocker" - Pfarrer Bernd-Jürgen Hamann hat die Bikerszene einen schweren Verlust erlitten.

BJ, wie er liebevoll genannt wurde, war als Kirchenmann in vielerlei Aktivitäten Motor und Rückgrat. Energisch setzte er sich für Außenseiter und Randgruppen ein und fand immer ungewöhnliche Wege, christlichen Glauben weiter zu geben.

So war er 1991 Mitbegründer des Dachverbands der christlichen Motorradgruppen in Deutschland, der GCM und deren Ehrenvorsitzender. Rund 25 Gruppen sind in dieser Gemeinschaft vereint.

Unter seiner Federführung entstand die Zeitschrift "Der Kradapostel", welcher nunmehr auf über 50 Ausgaben in 17 Jahrgängen zurück blicken kann.

Noch Ende Mai waren viele motorradfahrende Frauen und Männer mit ihm am Edersee, dort fand zum 27. mal "seine Bibelfreizeit" statt.

Große Sympathie, auch unter eher kirchenfernen Menschen, wurde Bernd-Jürgen durch Veranstaltungen wie Rock- und Technomessen und seine Teilnahme an der Love-Parade entgegengebracht.

Er gehörte mit dieser Vielfältigkeit und dem immensen Engagement für die Motorradfahrer fest zur Szene, über Berlin hinaus. Wie Christus in seiner Zeit Freund der Menschen war, aber ihnen dennoch nicht nach dem Mund redete, so war auch Bernd-Jürgen Hamann Kumpel der Biker - häufig unbequem, aber genau damit hat er viele Menschen bewegt.





Traueranzeige



Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst du von deinen Lieben fort,
du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still, doch unvergessen;
es ist so schwer, es zu verstehen,
dass wir dich niemals wiedersehen.

Plötzlich und unerwartet hat Gott unseren langjährigen Freund, Motorradfahrer, Rocker-Pfarrer und Ehrenvorsitzenden

Bernd-Jürgen Hamann



in sein Reich gerufen.

Als unser Begründer wird er uns unvergessen sein !

Möge Dich dein Schutzengel auch auf dieser letzten Reise begleiten und dich führen zum Ruheplatz am Wasser.

Die Mitglieder des Koordinierungsgremiums der GCM
Das Redaktionsteam des "Kradapostel"

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag*



Fürbittengebet aus dem Trauergottesdienst in der Luisenkirche zu Berlin



Wir denken an Bernd-Jürgen, der uns christlichen Motorradfahrerinnen und Motorradfahrern Wegbereiter und Wegbegleiter war.

Er hat uns gezeigt, dass es Sinn macht, sich einzumischen, wenn es um das Leben und das Lebensrecht von Außenseitern geht. Er hat nicht nur seine Kirchentür geöffnet, sondern auch sein Herz.

Er konnte Menschen annehmen, er konnte lachen und Spaß haben und er konnte in der Sache entschlossen für seine Überzeugungen kämpfen.

Er konnte in seiner Art Anstöße geben und Menschen bewegen.

In der Zeit der Trauer wird uns bewusst, wie sehr Bernd-Jürgen unsere Arbeit mit seinem Engagement geprägt hat.

Wir wissen,
dass Bernd-Jürgen wollte, dass die christliche Motorradfahrerarbeit fortbesteht.

Wir hoffen,
dass es einen Himmel gibt und in diesem Himmel Motorräder und ein paar Kurven.

Wir glauben,
dass wir uns an dem Tag, an dem es keine Zeit mehr gibt, wiedersehen.

Wir sind dankbar
für die gemeinsame Zeit und traurig im Abschied...
...darum rufen wir: Herr erbarme Dich !

Wir denken an Bernd-Jürgen Hamann als den Vater der christlichen Motorradarbeit in Berlin und darüber hinaus.

Es geschah auf dem Kurfürstendamm, vor fast 30 Jahren, ein Motorradfahrer verunglückte dort - tödlich. Spontan fand ein Trauergottesdienst statt. Es war der Tod eines Bikers, es starb einer von uns ?Endstation.

Aber es war auch Anfang, die Geburtsstunde der Mahn- und Gedenkfahrt Berlin. Zur gleichen Zeit gründete sich unter Bernd-Jürgens Regie der Ring der Berliner Motorradclubs RBMC und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer.

Und so wie wir uns heute hier versammelt haben, um den Tod von BJ zu betrauern, so versammeln sich seit jenem Tag, jedes Jahr am Saisonende unzählige Motorradfahrer um das Andenken an ihre Freunde zu bewahren, die ihr Leben auf den Straßen unserer Stadt verloren haben.

Zur Mahnung hat Bernd-Jürgen uns oft gesagt: "Fahre nicht schneller als dein Schutzengel fliegen kann!" ; aber er wusste auch "das niemand die Stunde kennt".

Wir bitten darum, dass wir sein Andenken und Werk in Ehren halten. Und möge Ihn sein Engel nun auf dieser letzten Reise begleiten und ihn führen zum Ruheplatz am Wasser...

...darum rufen wir: Herr erbarme Dich!



Charlottenburger Biker-Pfarrer: Tod am Steuer Bernd -Jürgen Hamann stirbt bei Autounfall an Herz-Kreislauf-Versagen

Er war Schutzengel vieler Berliner Biker. Er betete für ihr Seelenheil und unfallfreies Fahren. Nun ereilte "Motorrad-Pfarrer" Bernd-Jürgen Hamann selbst der Tod im Straßenverkehr.

Am Mittwochabend starb der 62-Jährige bei einem Auto-Unfall auf dem Spandauer Damm. Ursache: Herz-Kreislauf-Versagen. Bei Verwandten und Freunden herrschte gestern tiefe Trauer über den plötzlichen Tod des Mannes, der mit seinen unkonventionellen Ideen und spektakulären Aktionen der evangelischen Kirche in der Stadt viel Sympathie und Aufmerksamkeit gebracht hat.

So öffnete Hamann die Luisenkirche am Gierkeplatz für Laien-Prediger. Prominente Politiker wie der frühere Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU), die inzwischen verstorbene Sozialdemokratin Regine Hildebrandt und der SPD-Parteivorsitzende und Katholik Franz Müntefering waren zu Gast. Legendär auch Hamanns Rock-Messen jeden ersten Sonntag im Monat: E-Gitarren und Keyboards vor dem Altar waren in den 80er-Jahren eine Sensati-



on. "Es fühlten sich viele Christen verstanden, die sich der Kirche zugehörig fühlten, aber zu den üblichen Formen des Gottesdienstes keinen Zugang fanden", beschreibt Pfarrer Stephan Kunkel, Amtskollege in der Kirchengemeinde, die Resonanz

Besonders bei Jugendlichen fanden Hamanns Ideen, der einen Teil seiner Vikarzeit in US-amerikanischen Armenvierteln absolvierte, großen Anklang.

1996 fuhr der Pfarrer und seine Junge Gemeinde gar mit einem eigenen Wagen auf der Love Parade mit, 1999 veranstaltete er unter dem Motto "Rock meets Techno" eine Space-Messe für Star-Wars-Fans. Hamanns besonders Interesse galt indes immer den Bikern. Gemeinsam mit einem katholischen Kaplan organisierte er seit Anfang der 80er-Jahre ökumenische Gottesdienste zu Beginn der

Motorradsaison. Hamann selbst fuhr in Leder-Klamotten und auf einer BMW K100 vor, das sorgte für Respekt und Anerkennung in der Szene, die als Sammelbecken unzufriedener und teilweise kriminell orientierter Jugendlicher galt.

Hamanns Appell an Jungs auf den "heißen Öfen": "Fahre nie schneller, als dein Schutzengel fliegt."

Thomas Fülling



Vorwort - Bibelfreizeit



An dieser Stelle möchte ich noch einmal mit den Worten beginnen:
Friends, Woman, Countryman !

Da wir Euch im letzten Jahr keinen ausführlichen Bericht aus Hersfeld geliefert haben (ja Asche auf mein Haupt) so wollen wir es nicht versäumen, von neuem Ort über eine alte Tradition zu berichten. Hersfeld lag in diesem Jahr in Niedenstein und um es gleich anzukündigen, wir werden in 2005 mit der 28. GCM-Bibelfreizeit wieder am Edersee zu Gast sein.

Alle Ideen, Wünsche und Gedanken für 2005 sammelt die Gruppe Christ und Motorrad Berlin. Mit den folgenden Bildern, Texten und Geschichten rund um die BFZ wollen wir Euch an den letzten gemeinsamen Tagen mit unserem lieben BJ teilhaben lassen.

Euer Team vom Kradapostel





Motorradfahrerbibelfreizeit



Traditionell fand über das lange Wochenende um Christi Himmelfahrt auch in diesem Jahr wieder die GCM-Bibelfreizeit statt - erstmals in der herrlich gelegenen evangelischen Freizeitstätte in Niedenstein bei Kassel.

Rund. 30 Teilnehmer -innen waren aus dem Schwabenland, Darmstadt, dem Rheinland, Celle, Berlin und anderen Orten angereist, um sich mit dem diesjährigen Thema „Christ sein und Gerechtigkeit“ auseinanderzusetzen.

Diskussionsrunden, ein „Gesetzentwurf“, Märchendichtung, Theater- und Rollenspiel, Malen und kreatives Gestalten waren nur einige der Möglichkeiten, um sich gemeinsam mit den Themenschwerpunkten „Gerechtigkeit vor Gott“ und „Gerechtigkeit im Menschen“ zu beschäftigen. Während bei Grundsatzfragen zu diesen Themen i.d.R. ein breiter Konsens vorhanden war, kam es in Detailfragen zu Recht und Gerechtigkeit, christlichem Glauben, Individualität und Gesellschaft doch zu interessant-kontroversen Diskussionen. Viele Fragen konnten im Laufe der Freizeit

jedoch nur angerissen werden, so dass der/die eine oder andere sich vermutlich weiterhin in seiner Heimatgemeinde, im Freundeskreis oder in der Motorradgruppe mit dem Thema auseinandersetzen wird.

Natürlich darf bei soviel „Themenarbeit“ das Motorradfahren nicht zu kurz kommen:

eine von Uli vorbereitete Ausfahrt sowie eine von Ralf & Ralph + Freunden vorbereitete Orien-



tierungsfahrt mit vielen spaßigen Fragen und interessanten Aufgaben führten kreuz und quer über viele kurvenreiche Straßen durch die Urlaubsregion Nordhessens. Selbst einige Wetterkapriolen, die uns zu Änderungen im Freizeitprogramm zwangen, konnten unsere gute Stimmung nicht trüben!

Das alljährliche „Festle“ mit dem diesjährigen Motto „Märchen“ wird allen Teilnehmer -innen durch die sehr spaßigen und kreativen Einfällen zum „Froschkönig“, „der gestiefelte Kater“, „Rapunzel“ und „



Rumpelstilzchen“ in schöner Erinnerung bleiben.

Die Morgenandachten, „Stille Zeiten“ sowie die Gottesdienste an Christi Himmelfahrt und am Sonntag beschäftigten sich ebenfalls mit dem Thema „Christ sein und Gerechtigkeit“ und prägten so auf ihre Art den Charakter dieser Freizeit.

Die gemeinsame Besichtigung des Fritzlarer Domes, die für dort prima vorbereitete Andacht von Ralph (Danke für die guten Gedanken zum Auftanken!), schier endlose Runden um die hauseigenen Tischtennisplatten, viele viele Gespräche in den Kaffeepausen, auf einem Spaziergang, in der gemütlichen Sessel-

ecke...
vier
erfüll-
te Ta-
ge
kön-
nen
(leider
doch)
un-



sehr wohl in der herzlichen Gruppenatmosphäre; sie erlebten diese Tage auch als Einladung zur Begegnung mit den „alten Hasen“, die zum Teil schon seit über 20 Jahren an der GCM-Bibelfreizeit teilnehmen.

So hieß es am Sonntag Abschiednehmen (mit einem lachenden, einem weinenden Auge) bis zur nächsten GCM-Bibelfreizeit (Christi Himmelfahrt 2005) in Niedenstein; Das Thema lautet dann „Christen unterwegs“. Kommst Du - kommt Ihr auch?

Wolfgang Grüne

gläublich schnell vorbei sein!
Einige Teilnehmer waren zum ersten Mal dabei und fühlten sich nach eigenem Bekunden



Der Zauberspiegel



Es war einmal vor langer, langer Zeit, da gab es im fernen Norden des Landes Hessen eine reiche Stadt mit Namen Niedenstein. In dieser Stadt gab es einen Marktplatz und auf diesem Stand ein großer Spiegel. An diesem Spiegel gingen viele Menschen vorbei. Menschen aus Niedenstein, und auch Fremde. Jedem, der daran vorbei ging, zeigte er was der-oder diejenige sehen wollte.

So ging auch die Familie Geldsack regelmäßig an diesem Spiegel vorbei.

Dem Vater Geldsack sagte der Spiegel, er sei der fleißigste in der Stadt, führe den schönsten Dienstwagen und trage die schönsten Anzüge von Boss und Brioni.

Mutter Geldsack sagte der Spiegel, sie sei die schönste Frau im Lande Hessen, trage den schönsten Schmuck und habe den besten Schönheitschirurgen in deutschen Landen.

Der Sohn Geldsack sei der coolste Teenager in der Stadt, habe den besten Ghetoblaster und nehme die effektivsten Amphetamine.

Auch der Tochter Tussi Geldsack sagte der Spiegel die schönsten Dinge. So habe sie das schönste Handy und Fingernägel von erlesener Schönheit.

Familie Geldsack war so reich, dass sie sich zwei Hausangestellte leisten konnten: ein Kindermädchen, das immer tat, was der Herr Geldsack sagte oder wollte und sich für die Familie aufopferte; und den Chauffeur, der fleißig war und ein guter Fahrer dazu. Außerdem spendete er der vernachlässigten Dame des Hauses

ein wenig Trost in den arbeitsreichen Stunden ihres Ehemannes.

Eines schönen Tages begab es sich, dass ein wandernder Dombaumeister in das pulsierende Niedenstein gelangte und den wahren Wert des Zauberspiegels erkannte. Es gelang ihm den Stadtrat zu überzeugen, dass um den Spiegel herum ein Dom gebaut werden sollte.

Gesagt, getan; nach mehrjähriger Bauzeit wurde die Kathedrale fertig gestellt, doch von nun an sollte der Spiegel ein anderes Bild zeigen, von nun an zeigte er den Leuten ihr wahres Gesicht.

Bei der Einweihung des Doms durfte Familie Geldsack selbstverständlich nicht fehlen, jedoch begab es sich, dass ein jeder einzeln an dem Spiegel vorüberging, als erstes der Vater Geldsack: So sprach der Spiegel zu ihm: "Ich werde Dir Dein wahres Gesicht zeigen: Du bist raffgierig, hast keine Zeit für Deine Familie, begehst Ehebruch mit dem Kindermädchen, bist egoistisch und gefühllos."

Und auch der Mutter Geldsack schenkte der Zauberspiegel reinen Wein ein und sprach: "Du misslungene Altbausanierung bist keineswegs die schönste im Hessenlande und solltest Dich lieber mehr um Deine Kinder kümmern als mit dem Chauffeur herumzumachen."

Geschockt ging Mutter Geldsack wei-



ter, jedoch flanierte schon bald deren Tochter Tussi an dem Spiegel vorbei. Zu dieser sprach er: „Du bist nicht schlank, sondern magersüchtig, und die Rechnung für Dein ach so tolles Handy zahlt der Papa. Deine Probleme gibt Deine beste Freundin jedes Mal direkt weiter an Grimms Nachrichten und den Kradapostel.“

Das war selbstverständlich auch für Tochter Geldsack starker Tobak, doch auch der Sohn sollte noch seine Überraschung erleben. So sprach der Zauberspiegel: „In Wahrheit bist Du gar kein guter Sportler, sondern in Dir steckt mehr Chemie als in den Bayer-Werken. Wenn Du Deinen Ghettoblaster mal leiser stellen würdest, könntest auch verstehen was andere sagen.“

Auch der Chauffeur schaute in den Spiegel und erfuhr, dass er nicht fleißig sei, sondern sich völlig ausnutzen lasse.

Das Kindermädchen aber sagte sich „gut, dass Ihr da reinschaut, ich brauche das ja nicht, denn ich bin ja so fleißig“.

Ein jeder ging nun in Gedanken über das gehörte zurück zur Villa Geldsack.

Dort traf sich die Familie und alle setzten sich an einen Tisch um über das gehörte zu sprechen.

Von da an lebte die Familie Geldsack glücklich und zufrieden miteinander, und wenn sie nicht gestorben sind, dann spiegeln sie sich noch heute.

Epilog

Auch heute noch befindet sich der Spiegel im hessischen Niedenstein, wenn es auch keinen Dom mehr gibt und die einstmalige Metropole zur Bedeutungslosigkeit gekommen ist.

Der Zauberspiegel wurde gerettet und in die Kapelle des evangelischen Freizeithomes verbracht, jedoch irgendetwas stimmt mit ihm nicht mehr. So sprach er zu den Teilnehmern der Bibelfreizeit folgende Worte, als Sie an dem Spiegel vorüber zogen: Zuerst kam ein berühmter Pfadfinder, zu diesem sprach er: „O Du weltbekanntere Tourentüftler, Du bist so gertenschlank und alle Deine Fragen sind ohne jede Hinterlist“.

Als nächstes kam ein aus Film, Funk und Fernsehen bekannter Geistlicher an diesem Ort vorbei, und der Spiegel sprach: „Du bist ein wahrer Knieschleifer und Deine Lieblingsnachmittagspeise schadet garantiert nicht Deiner Figur“.

Dann kam ein netter Religionslehrer, den man aus seiner Zelle freigelassen hatte, und hörte diese Worte: „O Du König des Nachtlebens. Noch nie gingst Du schlafen, bevor die Sonne wieder aufging“.

Und auch ein Transportunternehmer trat vor den Spiegel und beinahe wäre dieser davon zersprungen, doch fand er daraufhin folgende Worte: „Du wunderschöner Kleidträger, gertenschlank und immer wohlfrisiert. Mit Deinem Sprinter fährst Du schneller als mit der Fazer, und Du bist immer lieb zu Deiner Freundin“.

Als aber ein ehemaliger Endurofahrer aus der Stadt der zweiten Plätze vor den Spiegel trat, so sprach der Spiegel ein letztes mal:“

Wat häss Do Dir da ald widder für ene Driss ussjedaach?“.



Schutzkleidung - werde Spezialist



Andreani Group
 61100 Pesaro ITALY
 Strada della Romagna n.361
 Tel 0721 209020 Fax 0721 209023



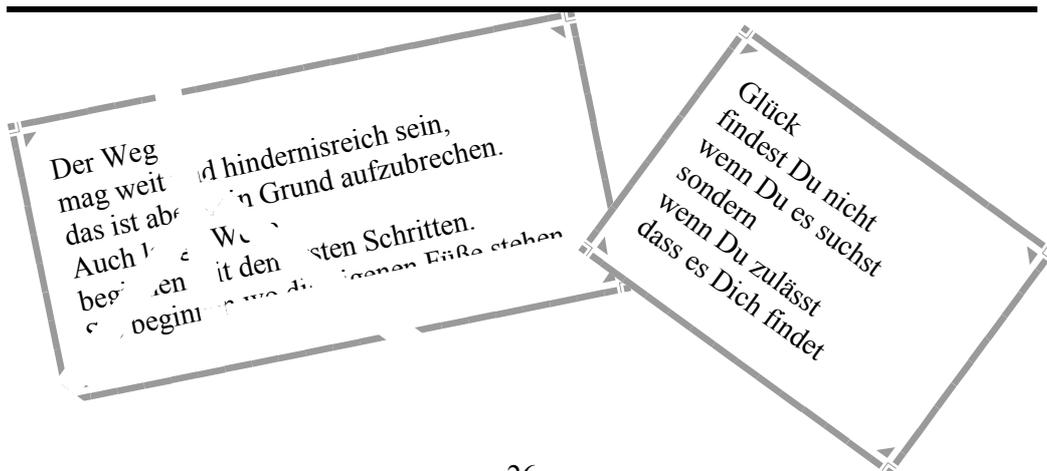
Um all die Freuden, ein Bike fahren und genießen zu können, ist es wichtig die richtige Schutzausrüstung zu haben. Schutzausrüstung hat einen wichtigen Grund, weil sie solange als möglich den Kontakt zum Asphalt (pneumatic???) aushalten müssen. Die Bikes der letzten Generation erlauben es leicht, an der Schutzausrüstung rum zu fummeln, auch wenn wir sagen müssen, dass dies eine sehr heikle Sache ist. Deshalb hat die ANDREANI GROUP "Motoraving" entwickelt und realisiert. Ein Kurs für Einzelhändler, Teams, Workshops und private Nutzer. Werfe diese Chance nicht weg, werde ein Fachmann.

<http://www.worldtrading.it/andreani/ing>

With very best regards,
 Andreani Group

Auch dies Original kann bei kradapostel@kradapostel.de angefordert werden.

Die Redaktion





Einladung von unseren Nachbarn



Motorweekend Zelhem



3-5 September 2004
Thema: Biker meets Biker



Alle Leute die Motorrad fahren werden von Herte eingeladen. Wenn du ein richtiger Biker bist und eine Tour machen möchtest, Mitglied in einem MC bist oder einfach nur bei schönem Wetter fahren möchtest - DU und DEINE Freunde sind herzlich willkommen.



Das Programm:

Freitag: een welkomstmanifestatie
Samstag: Tour längs einer schönen Route, 20 Uhr Concert
Sonntag: Bikergottesdienst

Kosten:

Camping 5,- € pro Person
Programmkosten 10,- € incl.
Concert

Adresse :

Vakantiepark en conferentiecentrum de Betteld
Aaltenseweg 11 7021 HR Zelhem

Tel.nr.: (0031) 0314-627200

Fax.nr.: (0031) 0314-627299

Internetpagina: www.betteld.nl

Email: info@betteld.nl

Bitte entschuldigt diese holprige Übersetzung. Das Original kann bei kradapostel@kradapostel.de angefordert werden.

Die Redaktion



Termine



September 2004

05.09.



4. Open-Air Bikergottesdienst im Rahmen des Stadtfestes Oberhausen - Osterfeld (46119)

Gottesdienst 10.⁰⁰ Uhr, mit Korso
Christliche Motorradfreunde Osterfeld
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731
E-Mail: info@cm-o.de
www.cm-o.de

17.09. – 19.09

14. Friesauer Bikertreffen in Friesau bei Schleiz (07929 ?)

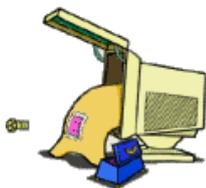
Samstag ca. 10.³⁰ gemeinsame Ausfahrt durch den Thüringer Wald, abends Lagerfeuer und Livemusik, Sonntag 10.⁰⁰ Drive in Gottesdienst mit Ausfahrt
Matthias Zierold, ☎ (03 66 47) 22 524 oder
www.bikertreffen-friesau.de , www.guzzipfarrer.de

25.09.

Motorradfahrer/innen Gottesdienst in Bernburg (06406)

Treffpunkt 10:⁰⁰ Uhr Martinskirche in Bernburg, Korso und Action,
Lambrecht Kuhn, ☎ (03471) 62 76 38,
E – Mail: LKuhnCA@gmx.de
Homepage: www.Bernburg-evangelisch.de/Martinskirche

25.09.



Abschluss - Gottesdienst in Lübeck mit anschl. Korso (23556)

Um 14.⁰⁰ Uhr in der Paul-Gerhard-Kirche, Am Stadtrand 21
ACM – Lübeck
Dirk Konopka, (0451-400 87 87
www.acm-luebeck.de

25.09.

Saisonabschlussgottesdienst in Salzgitter – Lebenstedt

18 Uhr in der Kirche St. Elisabeth, anschließend Fete
ACM – Braunschweig
Reinhard Arnold, ☎ 05306/941168



Termine



E-Mail acm-bs@acm-bs.de

26.09.



31. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)

Treff: 13.⁰⁰ Uhr Gelände Fa. Auto Böcker, 49610 Quakenbrück, Abfahrt: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: ca. 15.⁰⁰ Uhr

ACM – Berge

Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66, Astrid Wolke - Dieker, ☎ (05435) 23 96

E-Mail: www.acm-berge.de

26.09.

Heavens Rider Westen (27313)

ACM Heavens Rider Westen,

Gabriele Delaminsky, ☎ (0 42 39) 3 38, Fax (0 42 39) 94 22 50

E-Mail: kg.westen@evlka.de

Oktober 2004

03.10.



Bikertreffen zum Saisonende mit Gedenkgottesdienst (32???)

ab 9.³⁰ Uhr am NRW-Nordpunkt Preußisch Ströhen (Ostwestfalen)

Ansprechpartner:

P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60

09.10.

Gedenkgottesdienst für Motorradfahrer/innen in Rumeln (?????)

Treffen: 12⁰⁰ Uhr DU - Kaiserberg, 13⁰⁰ Uhr Demofahrt zur Kirche in Rumeln, 14⁰⁰ Uhr Gottesdienst

ACM Moers

Gernot Diamant, (02841 - 97 92 344, Jörg Lorz, (02065 - 47 772

10.10

Gedenkgottesdienst am "Haus Villigst", Schwerte (58???)



Termine



11.⁰⁰ Uhr: Bikertreffen zum Saisonende
Ansprechpartner:
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60

10.10.



Gedenkfahrt und Gottesdienst für verunglückte Motorradfahrer/innen in Böblingen. (71032)

Treffen: 12.⁰⁰ Uhr (Parkplatz Breuningerland Sindelfingen, Schwertstraße), Corso: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: 14.³⁰ Uhr (Paul-Gerhardt-Kirche, Böblingen, Berlinerstr. 39).
ACM - Schönbuch
Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

16.10.

Gedenk-Gottesdienst Frielendorf (34621)

13.⁰⁰ Uhr = Treffen Ev. Kirche Leimfeld, 14.⁰⁰ Uhr = Corso durch die Region, 15.³⁰ Uhr = Gottesdienst
Bikerpfarrer Wolfgang Maltzahn
Schmalkaldener Str. 3 / 34613 Schwalmstadt
☎ (06691) 92 88 56 oder (0171) 79 35 422

November 2004

07.11.



Gedenkgottesdienst in Oberhausen (46119)

Gottesdienst 10.¹⁵ Uhr, mit anschl. Treffen zu Kaffee u. Kuchen
Christliche Motorradfreunde Osterfeld
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731,
E-Mail: info@cm-o.de
www.cm-o.de

12.11.-14.11.

Koog - Sitzung

Dezember 2004

04.12. + 05.12.

Motorradweihnachtsmarkt in Neumünster (24???)

Einlass ab 10⁰⁰ Uhr



Termine



April 2005

- 02.04. **Anfahrtgottesdienst Frielendorf (34621)**
13.⁰⁰ Uhr = Treffen Ev. Kirche Leimfeld, 14.⁰⁰ Uhr =
Corso durch die Region, 15.³⁰ Uhr = Gottesdienst
Bikerpfarrer Wolfgang Maltzahn
Schmalkaldener Str. 3 / 34613 Schwalmstadt
☎ (06691) 92 88 56 oder (0171) 79 35 422
- 10.04. **Motorradfahrer/Innen-Gottesdienst in Lübeck (23552)**
Um **12:⁰⁰ Uhr** in der Marienkirche, anschl. Korso
ACM Lübeck
Dirk Konopka, ☎ (04 51) 4 00 78 87
www.acm-luebeck.de
- 17.04. **31. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)**
Treff: 13.⁰⁰ Uhr Gelände Fa. Auto Böcker, 49610 Quaken-
brück, Abfahrt: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: ca. 15.⁰⁰ Uhr
ACM – Berge
Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66, Astrid Wolke - Die-
ker, ☎ (05435) 23 96
E-Mail: www.acm-berge.de
- 30.04. **Verkehrssicherheitstag ab 9 h in Salzgitter – Beddingen (?????)**
bei VW, von dort ca. 13 h Demonstration für Partner-
schaft im Straßenverkehr zum Braunschweiger Dom, dort
15 h Gedenkgottesdienst für die Unfallopfer der vergange-
nen Saison, abends Motorradfahrertfete mit Band, Lager-
feuer, großer Tombola, Zeltmöglichkeit etc.
ACM – Braunschweig
Reinhard Arnold, ☎ 05306/941168
E-Mail acm-bs@acm-bs.de





Hallo, hier ist euer Schutzengel



Schön, dass wir uns hier wiedertreffen. Es freut mich auch, dass einige meinem Reinigungsauftrag von der letzten Ausgabe gefolgt sind und ihre weiße Weste wieder eingewaschen haben.

Trotzdem sehe ich da und dort noch miesepettrige Gesichter. Was ist los? Sind die letzten Monate nicht so gelaufen, wie Ihr es gerne hättet? Nun ja, das Wetter war nicht gerade motorradlike, aber wir haben da einen Neuen an der Wettermaschine. Jeder fängt eben mal an. Abgesehen davon, was bedrückt Euch: Liebeskummer, finanzielle Sorgen, Ärger im Beruf, oder Bürokratenterror?

Den meisten Problemen kann man mit logischem Denken und Handeln beikommen, Einige Sorgen sind aber wahre Überlebenskünstler. Wer schon mal versucht hat, sie in Alkohol zu ersäufen, wird festgestellt haben, dass sie verdammt gut schwimmen können. Für solche Fälle bin ich dann da.

Wie Du zu mir kommst, habe ich Dir letztes mal beschrieben. Wenn wir Dein Problem gemeinsam anpacken und Du auf deine innere Stimme hörst, wirst Du es bald los sein.

Sorgenfrei leben heißt aber noch lange nicht glücklich zu sein. Zufriedenheit ist dabei ein wichtiger Aspekt. Jeder hat irgendwelche Wünsche. Um sie zu erreichen, steckt Euch Ziele, aber steckt sie nicht zu hoch, damit sie auch in absehbarer Zeit zu erreichen sind. Das gibt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Wer Selbstvertrauen hat, wirkt auch auf andere mutig und energiegeladen. Versucht damit anderen zu helfen, dann hilft

man auch Euch. Mit dem Streichholz der Nächstenliebe zündet Ihr das Feuer der Dankbarkeit an, und ich sage Euch, wenn dieses Feuer erst einmal brennt, strahlt es eine Energie aus, die alle Eure Wünsche erfüllt und das Glück herbeizaubert.

Nehmt aber auch Rücksicht auf Menschen, die dieses Prinzip nicht so schnell begreifen. Alle Menschen sind individuell verschieden. Der eine ist ein muskelbepackter Supersport-

ler, der die größten Rekorde aufstellt, aber auch ein absoluter Realist ohne Phantasie und ohne Sinn für abstrakte Begriffe. Der Andere ist dick und unge-

lenkig, aber für ihn existiert eine Welt der Wunder, Zaubergestalten und Mythen. Beide Extreme sind nicht besonders wünschenswert, da der künstlerische Mystiker seine Probleme in der Realität findet, während der praktische Realist in der Twilight Zone der Phantasie verloren gehen kann. Wie meistens liegt der goldene Schnitt in der Mitte.

Helfen wir den Verirrten in einer für sie fremden Welt.

Vielleicht entdecken wir dabei, dass es noch andere Dinge gibt, außer unserem täglichen Einerlei. Wie spannend kann die Erforschung einer Tropfsteinhöhle sein, wenn uns die Phantasie in den Gebilden Elfen, Gnome und Drachen sehen lässt. Oder wenn Dir bei einem Fahrsicherheitstraining gezeigt wird, wie man seine Maschine richtig beherrscht. Ich wünsche Euch noch eine problemlose, glückliche Saison, die zu aller Zufriedenheit verläuft.

Euer Schutzengel





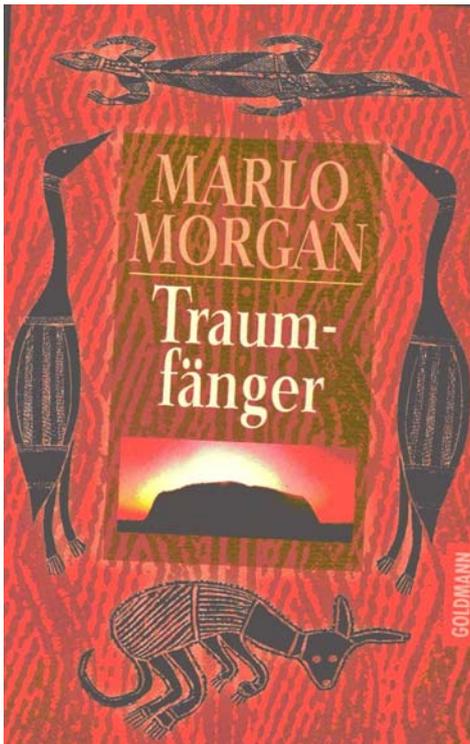
Auflösung Nr. 51 Buchtipps



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

Lösungen aus KA 51

- Thamar / 1. Buch Mose 38
Bathseba / 2. Buch Samuel 11, 3
Sarah / 1. Buch Mose 18, 1-15
Lydia / Apostelgeschichte 16, 14-15
Die gekrümmte Frau / Lukas 13, 10
Martha / Johannes 11, 20
Mirijam / 2. Mose 15, 20



Traumfänger beschreibt den Weg den eine Frau gemeinsam mit den Aborigines geht und am Ende zu sich selbst findet.

Erstaunlich nur, dass die Aborigines schon wussten wie und mit was man verschiedene Wunden behandeln kann.

Kaufen? Ich hab´s auch geliehen bekommen. Lesen lohnt sich in jedem Fall.

Die Redaktion

Auszüge aus dem Buch:

Alles was die göttliche Einheit erschaffen hat, erfüllt einen Zweck. Alles hat einen Sinn, alles passt zueinander

Aber in Wahrheit ist alles Leben nur eins. Es wird nur ein Spiel gespielt. Es gibt nur eine Rasse, aber viele Schattierungen ...

Wer einen anderen verletzt, verletzt sich selbst

.....wenn sie diese Welt verlassen, tun sie es mit Zuversicht in Ihren Seelen.



Bibelquiz



- 1 Was war das Zeichen des Bundes, den Gott mit Noah nach der großen Flut geschlossen hat? (*1. Buch Mose 9,13*) oder (*Genesis 9,13*)
- 2 Neben seinen Söhnen hatte Jakob auch eine Tochter. Wie hieß sie? (*Genesis 29-30*) oder (*1. Buch Mose 29-30*)
- 3 Wonach sind die 12 Stämme Israels benannt? (*Genesis 25* oder *1. Buch Mose 25*)
- 4 Das Buch Levitikus regelt unter anderem die religiösen Feste des jüdischen Volkes. Welches der folgenden Feste wird dort nicht vorgeschrieben? (*Levitikus, 23*)
 - a. Laubhüttenfest, b. Neujahrstag, c. Pascha, d. Sabbat
 - e. Tempelweihfest, f. Versöhnungstag, g. Wochenfest
- 5 Am Versöhnungstag wurden die Sünden des Volkes Israel vom Hohenpriester symbolisch einem Ziegenbock aufgeladen. Was geschah mit dem Ziegenbock? (*Levitikus 16* oder *3. Buch Mose 16*)
- 6 Mit welchem Ritus wurden die ersten Könige Israels (Saul / David) in ihr Amt eingeführt? (*1. Buch Samuel*)
- 7 Wie groß war die Spannweite der Flügel der Kerubimfiguren im Raum des Allerheiligsten des ersten Tempels in Jerusalem? (*2. Buch der Chronik, 3*)
- 8 Wie viel Propheten des Baal ließ der Prophet Elija nach dem Gottesurteil auf dem Karmal umbringen? (*1. Buch der Könige 18*)
- 9 Wie hat der Prophet Elia seinen Nachfolger Elisa berufen? (*1. Buch der Könige, 19*)
- 10 Wie viel Briefe umfasst das neue Testament?
- 11 Womit beginnt im Johannesevangelium das öffentliche Wirken Jesu?
- 12 Wer gehört nicht zu den 12 Aposteln Jesu? (*Matthäus, 10*)



Fördermitgliedschaft



Ihr wollt uns unterstützen? Ihr braucht Infos? Ihr wollt helfen? Es geht. Wie fragt Ihr Euch? Ganz einfach:

Die GCM hat eine Mitgliedschaft beschlossen, bei der **Einzelpersonen** gegen einen Beitrag von mindestens 15,-€ (jährlich) **Fördermitglied** in der GCM werden können. Als Gegenleistung bekommen die **Fördermitglieder** dann 4x im Jahr den Kradapostel. Dort steht alles Wissenswerte von den Gruppen und viele Termine drin. Auch sind **Fördermitglieder** gern gesehene Gäste bei der Vollversammlung. **Ihr erhaltet auf**

Wunsch per E – Mail Infomaterial, welches auch den GCM – Gruppen zu steht.

Wir wünschen uns, dass diese Möglichkeit von vielen genutzt wird und wir eine starke Gemeinschaft bleiben und noch stärker werden.

Anmelden könnt ihr euch bei:
Michael Aschermann, Hauffstr. 99,
72793 Pfullingen – per Post
oder E – Mail:
Michael.Aschermann@kradapostel.de

Eure GCM

gcm - Thomas Nowicki, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12

Antrag auf Fördermitgliedschaft in der GCM

Name _____ Vorname _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ Fax _____

eMail _____

Gruppe oder Club _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Gemeinschaft christlicher Motorradfahrer/-innen

Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer/-innengruppen in der EKD

Die gcm ist ein Zusammenschluß von 25 christlichen Motorradfahrer/-innengruppen. Die Gruppen wenden sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten an motorrad-fahrende Menschen. Die Palette umfaßt das Erleben christlicher Gemeinschaft und Feiern von Motorradfahrer/-innen-Gottesdiensten, aber auch problemorientierte Sicherheitsarbeit, sowie Ausfahrten, Freizeiten, Motorradtreffen und -touren. Die Gruppen setzen bei der Verknüpfung von Glauben und Motorrad den Schwerpunkt ihrer Arbeit individuell im missionarischen, sozialen oder politischen Bereich, oder auch in der Sicherheits- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Organisationsformen der Gruppen haben je nach Anbindung, Zielsetzung und Größe des Einzugsbereiches ihre eigene Gestalt.

Einige Landeskirchen tragen in infrastruktureller, ideeller und finanzieller Weise die Arbeit einiger gcm-Gruppen mit. Ein Großteil der Gruppen verfügt jedoch über keinen festen Haushalt, sondern ist neben dem zeitlichen auch auf das finanzielle Engagement seiner Mitarbeiter/-innen angewiesen - im Hinblick auf Motorradfahrer/-innen-Gottesdiensten oft mit mehreren hundert, in Ballungsräumen

mehreren tausend Teilnehmenden ist dies keine befriedigende Situation.

Der Wunsch nach Rückhalt, Zusammenarbeit, Gedankenaustausch und gemeinsamer Vertretung nach außen führte 1990 zur Gründung des von der EKD anerkannten Dachverbandes gcm. Die gcm vertritt die Interessen der christlichen Motorradgruppen sowohl in der EKD, als auch in motorradspezifischen Gremien, wie z. B. der Bagmo (Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad) und gibt die Informationszeitung Kradapostel heraus. Die Geschäftsführung obliegt den gewählten Vorstandsmitgliedern. Die gcm-Verbandsarbeit wird aus Eigen- und EKD-Mitteln finanziert.



Der Kradapostel

ist die Informationszeitung der gcm

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der gcm wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionskreis: SK, RPK

Redaktionsschluß: 1½ Monate vorher

Erscheinungstermine:

März, Juni, September, Dezember

Redaktion: Ralph-Peter Krisztian C/O, Sylter Str. 13, 14199 Berlin

Tel: (030) 7754293

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

Internet: <http://www.kradapostel.de>

Spendenkonto: gcm - Thomas Nowicki, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12